

Pierre-Henri Leresche

Wonca-World-Kongress 2007 in Singapur



Dieser Artikel stellt Auszüge aus den zahlreichen Beiträgen des Kongresses vor, mit besonderem Schwerpunkt auf der Genomik. Er beleuchtet die Schwierigkeiten und Herausforderungen, denen wir Allgemeinärzte begegnen werden, einerseits um diese Wissensfülle aufzunehmen und zu übernehmen, andererseits um zu versuchen, dieser Fülle ein menschliches Gesicht zu geben. Vor allem sollen auch Strategien entwickelt werden, um einen Weg durch die unweigerlich vorhandenen legalen, ethischen, sozialen und psychologischen Probleme zu finden.

Sanfte Frische der Tropen!

Dieser 18. Wonca-World-Kongress in Singapur war belebend wie frische Luft!

Selbstverständlich gilt das nur im metaphorischen Sinn, da wir in Wirklichkeit bei 32° Celsius und 85 bis 90% Luftfeuchte schmachteten. Durchaus belebend (und erfrischend!) war jedoch die Zusammen-

Die Eingabe von
«home gene testing»
ergibt bereits
92 Millionen
Google-Treffer.

kunft mit 2000 Hausärzten aus 93 Ländern der Welt, jeder mit Schwierigkeiten, die das ihm eigene kulturelle und politische Umfeld widerspiegeln sowie auch die Arbeitsbedingungen, den Lohn oder den Grad der Anerkennung.

Es ist ganz lustig, zu entdecken, dass es in einem Land wie Singapur seit vielen Jahren (genaugenommen seit 1971!) einen Fachbereich für Allge-

meinmedizin innerhalb der medizinischen Fakultät gibt, während er in Japan erst seit 2007 existiert (in Fukushima)! [1]

Ohne hier das Akronym Wonca mühsam entziffern zu wollen, erlaube ich mir einfach die Bemerkung, dass dieser Name die Weltorganisation der Hausärzte (ja, es gibt sie!) kennzeichnet.¹

Das planetare Sorgenbarometer der Hausärzte

Die Sorgenthemen ähneln sich schliesslich auf allen Kontinenten.

Die Altbekannten: Herz-Kreislauf-Krankheiten und Zielwerte bei der Behandlung von arterieller Hypertonie, Diabetes und Hyperlipidämie, depressive Störungen und Angststörungen, Behandlung und Frühdiagnose von Krebs, Adipositas und Ernährung (bei Kindern und Erwachsenen), HIV, Impfungen, Asthma, alle Formen von Abhängigkeit, Behinderung, Rehabilitation, Betreuung am Lebensende, Gewalt in der Ehe und gegen Kinder, MUS (*Medically Unexplained Symptoms*).

Die Heranwachsenden: Überalterung der Bevölkerung, Genomik, neue infektiöse Erkrankungen, Auseinandersetzung mit ärztlichen Fehlern, Gesundheit des Arztes (tatsächlich scheint es weit verbreitet zu sein, dass Ärzte paradoxerweise einen schlechten Zugang zur Pflege haben, dass sie ihre eigene Gesundheit vernachlässigen und dass ausserdem ihr Beruf stärker als andere von Burnout und Erschöpfung betroffen ist).

Dabei sind mir zwei Themen als Bomben erschienen, von denen das erste mit einem Zeitzünder versehen ist: Überalterung. Das zweite, und hier brennt bereits die Lunte, war das eigentliche Thema dieses Kongresses: Genomik.

Überalterung

Zweifellos wird die weltweit beobachtete Überalterung ungeheure soziale und medizinische Probleme verursachen. Sie wird aber auch die Arbeitswelt und die Volkswirtschaften beträchtlich unter Druck setzen, auch dieses weltweit, und dieses Phänomen wird in 10 Jahren bereits deutlich und in 20 Jahren schon massiv spürbar sein. Noch fällt es uns sehr schwer, die Folgen dieser Entwicklung für den Beruf des Allgemeinarztes vorauszusehen, aber alles deutet darauf hin, dass gerade dieses das Thema zukünftiger Wonca-World- und Wonca-Europe-Kongresse sein wird [2].

Genomik und der Hausarzt

Dieses Thema werde ich etwas ausführlicher behandeln, da es innerhalb der nächsten zwei bis drei Jahre in unseren Hausarztalltag einbrechen wird. Tatsächlich gibt es schon einige Websites (www.dna-direct.com, www.labgenetic.com.es), welche uns für ein paar hundert Dollar ein Risiko-Screening anbieten (Alzheimer, Brustkrebs, Ovarialkarzinom, Unfruchtbarkeit, Gerinnungsstörung, Hämochromatose usw.), aufgrund von einfachen Kits für Wangenschleimhautabstriche. Eine solch banale Vorgehensweise erlaubt es jedem, das entsprechende Material an die angegebene Adresse zu schicken [3].

Die Eingabe von «home gene testing» ergibt bereits 92 Millionen Google-Treffer!

Bereits in den nächsten Monaten werden wir uns mit dieser rechtlich, ethisch, versicherungsmedizinisch und vor allem psychologisch ziemlich verworrenen Problematik auseinandersetzen müssen [3–5].

¹ **Wonca** is an unusual, yet convenient acronym comprising the first five initials of the **W**orld **O**rganization of **N**ational **C**olleges, **A**cademies and **A**cademic **A**ssociations of General Practitioners/Family Physicians. **Wonca's** short name is World Organization of Family Doctors.

Genomik und neue medikamentöse Angriffspunkte

Die ärztlichen Hauptachsen der Genomik sind der Nachweis und die Behandlung genetischer Krankheiten sowie die Pharmakogenetik. Letztere will eine Individualisierung der Verordnung von Medikamenten aufgrund des genetischen Profils erreichen, um zugleich die Wirksamkeit zu erhöhen und die Nebenwirkungen zu reduzieren.

Die Methodik der Korrelation zwischen Krankheit und genetischem Profil ist im Grunde relativ einfach: Man untersucht eine Gruppe von Patienten, die an einer bestimmten Krankheit leiden, um herauszufinden, ob ein bestimmtes SNP (*Single Nucleotide Polymorphism*) bei ihnen öfter vorkommt als bei einer Referenzgruppe.

Durch ein solches Verfahren fand man zum Beispiel heraus, dass gewisse Varianten des kodierenden Gens für Adiponectin mit dem metabolischen Syndrom verbunden sind [6].

Auf diese Weise lassen sich pathogene Mechanismen, neue medikamentöse Angriffspunkte und somit neue Medikamente entdecken!

Ein Blick tief in die Wurzeln Ihrer Gene!

Ganz abseits von der Medizin können Sie für 99 Dollar einen Einblick in die fernen genetischen Wurzeln Ihrer Ahnen bekommen. Nochmals mittels eines einfachen Abstrichs der Wangenschleimhaut werden Ihre Gene väterlicher- und mütterlicherseits analysiert: Als Ergebnis bekommen Sie die Prozentsätze Ihrer Abstammung aus verschiedenen Volksstämmen!

Bisher wurde die DNA von 193 000 Personen aus 655 verschiedenen Volksstämmen untersucht. Ein breites Publikum von mehr als 250 000 Personen hat bereits 99 Dollar investiert und wurde in die riesige Datenbank aufgenommen! [7]

Diese im Auftrag von National Geographic ausgearbeitete Mammutstudie soll helfen, den Weg des Menschen von seinem Geburtskontinent Afrika aus über alle Kontinente zu verfolgen.

Babys à la carte!

Andere Anwendungen der Genomik stimmen uns viel bedenklicher: Für 275 Dollar kann jeder Ihrer Patienten anhand eines Abstrichs seiner Wangenschleimhaut und jener seines Sohnes erfahren, ob er der Vater dieses Kindes sei. Und dabei legen gewisse Schätzungen nahe, dass etwa 5% der Kinder nicht von ihrem gesetzlichen Vater abstammen!

Ferner kann eine werdende Mutter ab der fünften Schwangerschaftswoche ein paar Tropfen Fingerblut an DNA Worldwide oder Acugen Biolab senden, um durch PCR zu erfahren, ob darin Y-Chromosome vorhanden sind, wonach sie dann entscheiden kann, ob ihr das recht ist oder ob sie ihr Glück lieber nach Schwangerschaftsabbruch nochmals versuchen will (dieses Verfahren ist billiger als eine Präimplantationsdiagnostik!).

Und auch hier wird die Genomik zur Eugenik: Die Möglichkeit, Kri-

minalitäts- und Abweichungsgene zu isolieren, ist bereits vorangeschritten! [8]

Können Wissenschaft und menschliche Wesen noch zum Einklang finden?

Unweigerlich müssen wir Hausärzte uns nun sehr schnell und gut in Genomik bilden und immer wieder weiterbilden, denn auf diesem Gebiet folgt das Wissen einer Exponentialkurve. Wir müssen uns aber auch intensiv mit der Frage befassen, wie wir mit unseren Patienten die psychologischen Schockwellen der fixfertigen Resultate abfedern können, die sie uns bringen werden, und wie wir mit den rechtlichen, ethischen, sozialen und vertraulichen Aspekten umgehen. Warum gerade wir? Weil die Patienten weiterhin zu uns kommen werden!

Denn gerade wir wurden dazu ausgebildet, ein hohes Niveau an technischen Kenntnissen so gut wie möglich mit menschlichen und sozialen Kompetenzen zu vereinen. Und wir sind es auch, die versuchen werden, etwas Sinn und menschliche Wärme in die Verzweiflung eines Patienten zu bringen, wenn er einmal mit folgenden Resultaten zu uns kommt: Alzheimer innerhalb von 10 Jahren, mit 72,8%-Risiko; Lungenkrebs innerhalb von 8 Jahren, 52,5%; tiefe venöse Thrombose im Verlauf seines Lebens, 47,5%.

Every family should have a family doctor!

Und hier, zum Thema Hausärzte, noch die Schlussworte des Kongresses:

- Auf dieser Welt sollte es in jeder medizinischen Fakultät eine akademische Abteilung «family medicine / general practice» geben.
- Jeder Medizinstudent, unabhängig von seiner zukünftigen Fachausbildung, sollte so früh und so oft wie möglich einen fundierten Unterricht in diesem Fach erhalten, und das während seiner gesamten akademischen Laufbahn [3].
- Das letzte Diapositiv und die letzten Worte des Kongresses: «Every family should have a family doctor!» [3]

Literatur

- 1 Ryuki Kassai. Dept. of Community and Family Medicine, Fukushima.
- 2 Shigeru Omi. Future of health care, WHO.
- 3 Kidd M. Ethical and medico-legal issues in the age of genomics. University of Sydney.
- 4 Collins F. Genomics, medicine and society. National Human Genome Research Institute, USA.
- 5 Edison L. Impact of human genomics on the practice of medicine. Genome Institute of Singapore.
- 6 Lin CH, et al. Association of adiponectin level and variants in the adiponectin gene in metabolic syndrome in Taiwan. China Medical University Hospital, Taiwan.
- 7 Wells S. Deep ancestry: an asian perspective. National Geographic, USA.
- 8 Chen YC, Chen YY. Crimes and genetics: can public screening for violent genes be ethically justified? Kaohsiung Municipal United Hospital, Taiwan and Western Reserve University School of Medicine, USA.

Dr Pierre-Henri Leresche, Grand Rue 30,
1166 Perroy, p-h.leresche@bluewin.ch